

Ausgabe 25

2018

Wasserretter

Jahresrückblick der **DLRG** Friedberg-Bad Nauheim



24.11.2018



**Der
Geschenktipp...**

www.usa-wellenbad.de

**Gutscheine über das Internet...
www.usa-wellenbad.de**

Telefon 06032 - 91 93 0

Übersicht

Vorwort.....	5
Grußwort Bezirksvorsitzender.....	7
Grußwort Bürgermeister der Stadt Friedberg	10
Grußwort Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim	11
Grußwort Landrat des Wetteraukreises	13
Grußwort Bürgermeisterin der Stadt Schotten.....	14
Zusammenhalt schafft Möglichkeiten.....	16
Alles Glück auf der Erde	22
3. Spielenachmittag.....	24
Mitgliederversammlung 2018	25
Geehrt wurden im Jahr 2018 für	28
Neues Rettungsmittel „Mini Raft“	29
Warum zieht man jemandem ein Kondom über den Kopf	30
Beitrittserklärung.....	37
Fahrradtour am 1. Mai.....	38
Mermaiding.....	39
Abzeichen 2018	41
Baywatch-Camp.....	44
Seminar über eine leistungsfördernde Ernährung auf Wasserrettungsstationen	45
Frauenprogramm – Sommer 2018.....	47
Dryland Schotten.....	49
Jugend Einsatz Team	51
Nanu, ein Kanu	52
Erwachsenenfahrt 2018	55
DLRG-Frauentagung erstmals in Hessen.....	57

DLRG im Kindergarten.....	59
Spende der Volksbank Mittelhessen.....	61
Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr 2019	62
Wir gratulieren	63
Unsere Trainingszeiten	64
Veranstaltungen im Jahr 2019	65
Ansprechpartner und Adressen	66

Liebe DLRG-Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützer unserer Ortsgruppe,

„Zusammenhalt schafft Möglichkeiten – ein starkes Team seit 1948“ unter dieses Motto haben wir unser Jubiläumsjahr gestellt. 70 Jahre DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim, das lässt uns mit Stolz auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicken. Aber unser Blick gilt ebenso der Zukunft. Unserer ehrenamtlichen Arbeit in einer solidarischen Gesellschaft kommt auch in Zukunft eine große Bedeutung zu, dies wurde inzwischen von der Politik erkannt, deshalb wird der Förderung des Ehrenamtes auch Verfassungsrang in Hessen zukommen. Doch die Ansprüche an uns Ehrenamtliche wachsen. Der gute Wille reicht schon lange nicht mehr aus. Wir müssen uns deshalb sehr stark mit der Frage beschäftigen, wie wir diese Herausforderungen in Zukunft neben Schule, Studium und Beruf meistern werden. Wie gewinnen und fördern wir unseren Nachwuchs im Ehrenamt? Wie gelingt es, unsere Arbeit im Vorstand so zu strukturieren, dass wir den vielfältigen Ansprüchen gerecht werden? Alle diese Fragen bewegen uns immer wieder. Deshalb haben wir uns auch in diesem Jahr in einer Vorstandsklausur damit auseinandergesetzt. Im nächsten Jahr stehen Neuwahlen an, ich selbst werde mich nicht mehr zur Wiederwahl stellen, aber es gibt Personen, die Verantwortung übernehmen wollen und sich zur Wahl stellen werden. Von daher ist die Zukunft gesichert.

Unser „Jahrhundertssommer“ hat uns allen Freude und Leid vor Augen geführt. In unserer Region gibt es mit dem Usa-Wellenbad eine Schwimmstätte, in der wir an fast jedem Wochentag unsere Schwimm- und Rettungsschwimmausbildungen für Jung und Alt, für Einheimische und Flüchtlinge anbieten können. Wir haben in diesem Jahr allein 10 Anfängerschwimmkurse erfolgreich durchgeführt, die beste Lebensversicherung für Klein und Groß! Gleichzeitig muss die DLRG auf Bundesebene eine Kampagne zur Bäderrettung starten, um ein Umdenken bei den verantwortlichen Politikern zu bewirken und den Ertrinkungstod zu stoppen, denn die veröffentlichten Zahlen sind mehr als alarmierend. In den vergangenen 10 Jahren wurden pro Jahr 80 (!) Schwimmbäder geschlossen, in den ersten acht Monaten des Jahres 2018 sind in deutschen Gewässern mindestens 445 Menschen ertrunken, 148 mehr als im Vorjahreszeitraum. Das ist der höchste Stand seit 10 Jahren! Meine Bitte unterstützt die Aktion

„Rote Karte“ des Bundesverbandes, alles darüber findet Ihr auf dessen Homepage!

Seit September hat unsere Ortsgruppe einen neuen „Schwimmbad-Shuttle“. Ein werbefinanzierter Ford Transit Combo wurde uns dank 27 (!!) Sponsoren für 5 Jahre zur Verfügung gestellt. Dafür danke ich allen Sponsoren an dieser Stelle ganz herzlich.

Ich bedanke mich bei Euch und Ihnen allen für das Vertrauen, die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, die ich in den 15 Jahren als Vorsitzende erfahren habe. Bitte unterstützt den neuen Vorstand und unsere Arbeit auch in Zukunft in bewährter Weise!

Eine gute Zeit wünscht Euch und Ihnen ganz herzlich



Vorsitzende



**Sehr geehrte Mitglieder der DLRG Ortsgruppe Friedberg - Bad Nauheim e.V.,
sehr geehrte Leser der Festschrift,**

als Bezirksleiter, des größten DLRG Bezirkes in Hessen, ist es mir eine außerordentliche Freude der Ortsgruppe (OG) Friedberg - Bad Nauheim zu ihrem 70. Geburtstag zu gratulieren.



Das die OG die zweitgrößte in unserem Bezirk ist, ist dem unermüdlichen Wirken der Mitglieder in allen Teilbereichen der DLRG zu verdanken.

Ausgehend von unserem Motto vom „Nichtschwimmer zum Schwimmer“ habt Ihr konsequent den Weg verfolgt den Schwimmer zum Rettungsschwimmer und darüber hinaus zum Wachgänger, Rettungstaucher und Katastrophenschutz Helfer weiter auszubilden.

Dafür verdient Ihr nicht nur unsere Anerkennung, sondern auch den Dank über die Vereinsgrenzen hinaus.

Das die OG auch über ihre Grenzen hinaus bekannt ist, ist den Mitgliedern geschuldet, die auf Bezirks-, Landesverbands- und Bundesverbandsebene mitwirkten / mitwirken.

Stellvertretend für viele Aktive nenne ich rückblickend Walter Schwab und Dieter Hackspiel.

Bei Dieter Hackspiel habe ich auf Bezirksebene meinen Vorbereitungskurs für den Bootsführerschein besuchen. Er bereitete die angehenden Bootsführer vorbildlich auf ihre anstehende Prüfung vor.

Walter lernte ich beim, alle 14-Tage stattfindenden, Tauchtraining im Butzbacher Hallenbad kennen. Ich habe bei ihm als sehr junger Rettungsschwimmer die ersten zarten Gehversuche der DLRG im Katastrophenschutz gemeinsam mit dem THW Friedberg begleitet. Heute steht der Wasserrettungszug des Wetteraukreises als einer der Leistungsträger im Gesamtkonzept.

Walter als Vizepräsident a.D. des Landesverbandes Hessen hat den Bereich des Katastrophenschutzes in der DLRG geprägt und möglich gemacht. Seine Tätigkeit als Vorsitzender der OG und Beauftragter Katastrophenschutz des Bezirkes habe ich vom Bezirk aus begleitet.

Das unser langjähriger Bezirksleiter und mittlerweile Bezirksehenvorstandsmitglied Dieter Olthoff auch aus Eurer OG kommt passt in diese Historie.

Im Bereich Rettungstauchen sind die Namen Wolf Pie, Helge Weber, Henning Otto und Jens Bothe zu nennen, die uns Jahrzehnte bis auf Bezirksebene unterstützten.

Jens Bothe darf ich ferner stellvertretend für die Neuzeit nennen. Als absoluter Wissensträger für den Bereich Wasserrettungsdienst ist er im Bezirk, im Landesverband und im Bundesverband aktiv. Dass er auch noch ein ausgewiesener EDV-Fachmann ist und sein Wissen im Landesverband und im Bundesverband zu Verfügung stellt, ist einzigartig.

Für diese Unterstützung über die Ortsgruppengrenzen hinaus möchte ich herzlich Danke sagen.

All das ist nur durch Euer unermüdliches Wirken am und im Wasser möglich. Außerordentlichen Dank gebührt all den fleißigen Helfern und Lehrscheinern die durch ihre Ausbildung den Weg im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz erst möglich gemacht haben. Ihr seid die Wegbereiter für sichere Schwimmer und gesunde Betätigung im Wasser, im Rahmen des Breitensports, bis ins hohe Alter.

Stellvertretend für alle Lehrscheiner möchte ich zwei Frauen nennen die ich als Lehrscheininhaberinnen in der Fortbildung begleitet habe. Es handelt sich um die erste Vorsitzende Marlies Krell-Moder und die Schriftführerin Heide Skroll-Lux. Selten habe ich aktive Fachübungsleiter mit mehr Engagement im Besuch der angebotenen Fortbildungen kennen gelernt.

Die Jugendarbeit hat bei Euch einen hohen Stellenwert. Ich möchte mich bei vielen jungen Menschen bedanken, die zur Zeit ein ganz neues Konzept der Jugendarbeit verfolgen und viele Aktivitäten ermöglichen.

Dass sich die Jugendarbeit in der DLRG auch auf spätere Verwendungen im Berufsleben auswirken kann, darf ich induktiv daraus schließen, dass unser ehemaliger Bezirksjugendvorsitzender Dirk Antkowiak (Mitglied in der OG und Lehrscheiner) jüngst Bürgermeister in Friedberg geworden ist. Der Vollständigkeit halber möchte ich erwähnen, dass, vor Dirk, Gerd Wagner in Reichelsheim Bürgermeister wurde, der der erste Bezirksjugendvorsitzende war und später Bezirksleiter wurde.

Mein Resümee: Jugendarbeit in der DLRG schadet auf keinen Fall.

Ich darf der DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim e.V., insbesondere den Mitgliedern des Vorstandes und den vielen Aktiven für Ihr unermüdliches, 70 Jahre währendes, Engagement in der DLRG Danken! Das ich nichts dagegen hätte auch zukünftig Ihr Engagement war zu nehmen versteht sich von alleine.

Gute Wünsche mögen Sie und Ihre Familien für die Zukunft begleiten.

Mit sportlichen Grüßen, Butzbach den 07.10.2018

Claus Protzer
Bezirksleiter
DLRG Bezirk Gießen- Wetterau- Vogelsberg e.V.

Grußwort Bürgermeister Friedberg

Die DLRG Ortsgruppe Friedberg – Bad Nauheim e.V. kann im Jahr 2018 auf ihr 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Als Bürgermeister der Kreisstadt Friedberg darf ich hierzu meine persönlichen guten Wünsche sowie die herzlichsten Glückwünsche des Magistrats der Kreisstadt Friedberg (Hessen) überbringen.



70 Jahre unter dem Zeichen des Adlers, der immer ein wachsameres Auge auf das Wasser hat, bedeuten getreu dem Motto der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Nichtschwimmer zu Schwimmer - Schwimmer zu Rettungsschwimmer ausgebildet zu haben. Ihre Heimat war zuerst im „Alten Hallenbad“ in Friedberg und seit 1981 im Usa-Wellenbad Bad Nauheim – Friedberg.

Deshalb möchte ich auch insbesondere all denen Dank sagen, die den Verein in den zurückliegenden Jahren getragen und zu seiner positiven Weiterentwicklung beigetragen haben. Mit fast 1.000 Mitgliedern zählt die DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim e. V. zu einem der größten Vereine der Stadt Friedberg und ist auch mit ihrem Einsatzgebiet weit über die Stadtgrenzen bekannt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitgliedern ein harmonisches Jubiläumsjahr und heiße dazu alle Gäste in Friedberg recht herzlich willkommen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Dirk Antkowiak". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dirk Antkowiak
Bürgermeister der Kreisstadt Friedberg (Hessen)

Liebe Mitglieder der DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) ist mit fast 1.800.000 Mitgliedern und Förderern die größte Wasserrettungsorganisation der Welt. Der DLRG ist es zu verdanken, dass die weitaus überwiegende Mehrheit der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger schwimmen kann und dass hierzulande im Verlauf des letzten Jahrhunderts die Anzahl der Ertrunkenen drastisch gesunken ist.



Es war, wie Sie wissen, ein spektakuläres Unglück, das zum Auslöser für die Gründung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft wurde. Am 28. Juli 1912, einem Sonntag, drängten sich Badegäste und Ausflügler auf der Seebrücke in Binz auf Rügen, um die Ankunft eines Dampfers zu erwarten. Plötzlich brach die Anlegestelle am Brückenkopf ein und riss über 100 Menschen in die Ostsee. 16 Menschen, unter ihnen zwei Kinder, ertranken. Dieser Unfall machte schlagartig klar, wie wenige Menschen damals schwimmen konnten und wie wenige sich mit Rettungsmaßnahmen auskannten.

Die Gefahr war erkannt – und ein gutes Jahr später fand in Leipzig die Gründung der Lebens-Rettungs-Gesellschaft statt. Bereits am Ende jenes Jahres wies sie 435 Mitglieder auf.

Liebe Mitglieder der DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim,

Sie haben in 70 Jahren viel erreicht, insbesondere in Anbetracht der schwierigen Zeiten, in denen Ihre DLRG-Ortsgruppe aufgebaut wurde. Ihr Jubiläum bietet jetzt einen schönen Anlass, in aller Öffentlichkeit für Ihre

Organisation zu werben. Denn neue Mitglieder und Förderer sind bei Ihnen stets willkommen.

Gerne nehme ich Ihr Jubiläum zum Anlass, meine Verbundenheit zur DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim zum Ausdruck zu bringen und ihre hervorragende Arbeit zu würdigen. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, seine Freizeit in den Dienst der Mitmenschen zu stellen, Leben zu retten und andere für diese Aufgabe zu begeistern. Vielen Dank dafür!

Herzliche Grüße

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Kreß'. The signature is written in a cursive style with some stylized flourishes.

Klaus Kreß

Bürgermeister Bad Nauheim

**Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden der DLRG Friedberg-Bad Nauheim,
sehr geehrte Leserinnen und Leser des „Wasserretters“,**

ich möchte der DLRG Friedberg-Bad Nauheim ganz herzlich zu diesem Jubiläum gratulieren und dies zugleich mit meinem Dank verbinden. Seit siebzig Jahren setzt sich die Ortsgruppe für den Schutz der Wetterauerinnen und Wetterauer vor dem Ertrinken ein. Ob am Nidda-Stausee oder am Usa-Wellenbad – die Retter sind vor Ort, damit die Menschen unbeschwert schwimmen können.



Glücklicherweise kam es in den letzten Jahren nicht zu Naturkatastrophen. Ich bin jedoch froh darüber, die Gewissheit zu haben, dass wir im Kreis im Ernstfall auf die Einsatzkräfte der DLRG zurückgreifen könnten.

Neben dem aktiven Rettungsdienst steht die DLRG seit Jahrzehnten für eine qualifizierte Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung.

Viele Generationen haben in einem Kurs der Ortsgruppe schwimmen gelernt. Gerade in einer Zeit, bei der immer weniger Menschen schwimmen können, ist die Arbeit der Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim von allerhöchster Wichtigkeit. Denn der beste Rettungseinsatz ist der, der nicht notwendig wird. Weil sich aber nicht jeder Einsatz verhindern lässt, wünsche ich Ihnen noch viele erfolgreiche Rettungseinsätze sowie Ihnen allen noch schönen Feierlichkeiten.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'Jan Weckler'. The signature is written in a cursive style.

Jan Weckler
Landrat

**Sehr geehrte Frau Krell-Moder,
sehr geehrte Aktive und Freunde der DLRG-Ortsgruppe Bad
Nauheim,**

im Namen der Stadt Schotten möchte ich Ihnen sehr herzlich zu Ihrem stolzen 70-jährigen Jubiläum gratulieren!



Für unsere gesamte Region ist es ein großer Vorteil, mit Ihnen einen fachlich so versierten und gesellschaftlich interessierten Partner in Sachen Lebensrettung und Prävention, Jugendarbeit und Integration an der Seite zu haben.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Ihnen dafür, dass Sie seit 20 Jahren in jeder Sommersaison den Rettungsdienst an unserem Niddastausee übernehmen. Dank Ihnen ist das Gewässer mit seinen vielfältigen Bade- und Wassersportmöglichkeiten ein sicheres Ausflugsziel für die Menschen aus der Region. Wir freuen uns über die Frauen und Männer, Mädchen und Jungs, die jedes Jahr für einige Wochen bei uns auf dem Campingplatz zu Gast und manchmal sogar heimisch geworden sind! Sie beeindrucken mit modernster Technik und Angeboten vom Seepferdchen bis zum Deutschen Rettungsschwimmerabzeichen in Gold. Sie überzeugen mit Ausrüstungskunde, Bootsführerscheinen und medizinischer Hilfeleistung. Und das alles in der ganzen Breite der Gesellschaft – unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft!

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft weiterhin aktive Menschen jeden Alters, ein gutes regionales Netzwerk!

Wir freuen uns über die gemeinsamen Jahrzehnte, die hinter uns liegen!

Wir sind stolz auf die Partnerschaft am Niddastausee!

Mit Ihnen an der Seite schauen wir zuversichtlich in die Zukunft!

Herzliche Grüße!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, reading "Susanne Staab". The signature is written in a cursive style and is underlined with a long, horizontal flourish.

Bürgermeisterin der Stadt Schotten

Oktober 2018

Zusammenhalt schafft Möglichkeiten

DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim

1948 bis heute – immer am Puls der Zeit

Gleichzeitig mit der Neugründung des DLRG Bezirks (Gießen)-Wetterau-Vogelsberg im November 1948 wurde auch unsere Ortsgruppe gegründet.

In den nun vergangenen 70 Jahren leiteten 5 Vorsitzende die Geschicke unserer Ortsgruppe.

Gründungsvorsitzender und Vorsitzender von 1948 bis 1979 war Erich Rühl.

1979-1980 stand Peter Ziebarth unserer Ortsgruppe vor.

Von 1980 bis 1984 führte Gerd Wagner die Ortsgruppe.

1984 bis 2004 war Walter Schwab unser Vorsitzender.

Seit 2004 bis heute ist Marlies Krell-Moder die Vorsitzende der Ortsgruppe, die aktuell 850 Mitglieder hat, darunter 400 jugendliche Mitglieder.



Unser Vorstand 2018 (von links nach rechts): Marlies Krell-Moder (Vorsitzende), Heinz Arnold (2. Vorsitzender), Robert Findeisen, Moritz Nawrath, Marie Matic, Luis Funk (alle Jugendausschuss), Jens Bothe (TL-E), Christina Zeissler (Schatzmeisterin), Heide Skrock-Lux (Schriftführerin), es fehlt Arved Bielmeier (TL-S)

Zwischen 1948 und 1979 war das Alte Friedberger Hallenbad die Heimat unserer Ortsgruppe. Die gesamte Schwimmbildung wurde hier durchgeführt. Bereits 1953 wurde eine Frauenschwimmstunde eingeführt, die zum Ziel hatte, möglichst vielen Frauen das Schwimmen beizubringen. Besonders engagiert waren unsere Lehrscheininhaber in den 50ziger und 60ziger Jahren auch in der Ausbildung von Menschen mit Handicap. Da es in Friedberg sowohl eine Schule für Hörgeschädigte als auch eine Schule für Sehgeschädigte gibt, wurden für deren Schülerinnen und Schüler Schwimmkurse durchgeführt, die landesweit Aufmerksamkeit fanden. 1977 wurde unter dem Titel „Schwimm mit – bleib fit“ unsere Frauenschwimmstunde eingeführt, die noch heute besteht. Auch 40 Jahre später kommen noch immer Frauen der Ersten Stunde in diese Frauenschwimmstunde ins Usa-Wellenbad.

Im Jahr 1980 wurde das Hallenbad des Usa-Wellenbades in Bad Nauheim eröffnet. Die gesamte Anlage des Usa-Wellenbades bestehend aus Frei- und Hallenbad mit großer Außenanlage ist ein Zweckverbandsschwimmbad, das getragen wird von den Städten Friedberg und Bad Nauheim. Der gesamte Schwimmsport sowohl der Vereine als auch der Schulen der Region findet hier statt. Insgesamt acht Vereine haben hier ihre schwimm-sportliche Heimat. Heute bietet unsere Ortsgruppe unter der Leitung unseres Technischen Leiters Schwimmbaddienste Arved Bielmeier von Montag bis Freitag ein breites Ausbildungsangebot im Usa-Wellenbad an. Seit 2015 engagieren wir uns auch in der Schwimmbildung für Menschen mit Fluchthintergrund. Über 100 Frauen und Männer haben bis heute unsere Ausbildungsstunden besucht und zum größten Teil auch das „Seepferdchen-Abzeichen“ bestanden.

In den vergangenen 10 Jahren sind die Zahlen in unserer Ausbildung stetig gestiegen. Im Jahr 2017 wurden fast 100 Jugendschwimmabzeichen und fast 50 Rettungsschwimmabzeichen abgenommen.

Diese Zahlen wurden von unseren 30 Ausbildungshelfern abgenommen, wovon 1/3 Lehrscheininhaber sind. Somit können wir davon ausgehen, dass auch in den nächsten 10 Jahren stabile Ausbildungszahlen erreicht werden.



1972 waren unsere Mitglieder Wolf Pie und Dieter Hackspiel die ersten Einsatztaucher im Bezirk. Der Einsatzbereich unter der maßgeblichen Führung von Walter Schwab entwickelte sich zu einer „starken Truppe“. 1983 wurde erstmals eine Arbeitsgemeinschaft Katastrophenschutz zusammen mit den Ortsgruppen Bad Nauheim und Dorheim gegründet. 1984 konnte unsere Ortsgruppe offiziell dem damaligen Landrat eine Kombinierte Wasserrettungsgruppe (KWG) vorstellen, 1990 wurde der 1. Wasserrettungszug des Bezirks in Dienst gestellt. Bereits seit dieser Zeit arbeiten die Ortsgruppen Butzbach, Hirzenhain, Friedberg-Bad Nauheim und Nidda zusammen. Unsere Einsatzabteilung hatte ihre „Unterkunft“ ab Mitte der 1980ziger Jahr bis 2002 auf dem ehemaligen Mastenplatz der ovag, Im Krämer, in Friedberg. Hier konnte unser gesamtes Material u.a. unser geliebter HANOMAG und der Mercedes G sowie die „Wetterau III“ untergestellt werden. Seit 1998 übernehmen wir für 10 Wochenenden im Jahr rund um die Sommerferien den Wasserrettungsdienst am Nidda-Stausee in Schotten. 2002 bis 2006 war eine Halle der Stadt Bad Nauheim in der Hohen Straße die Heimat unserer Einsatzabteilung, die seit 2006 unter der Leitung unseres Technischen Leiters Einsatz Jens Bothe steht. Eine rasche Fortentwicklung mit der Gründung des Jugend-Einsatz-Teams, dem frühen

Aufbau der Strömungsrettung als einer der ersten Gliederungen bundesweit sowie die Teilnahme bei nationalen und internationalen IRB (Inflatable Rescue Boat) Wettkämpfen und die aktive Prägung des IRB Sportes in Europa zeichnet die vergangenen Jahre aus. Auch die regelmäßige Aus- und Fortbildung sowie der Austausch mit anderen Wasserrettungseinheiten im In- und Ausland kamen nicht zu kurz. Trotz moderater Einsatzzahlen im Wetteraukreis sowie den benachbarten Kreisen sind die Helfer der Einsatzabteilung als Bestandteil des Wasserrettungszuges Wetterau motiviert, jederzeit für die Allgemeinheit tätig zu werden. Der letzte Katastrophenschutz Einsatz führte uns 2013 nach Dresden. Heute liegt der Fokus auf einer zukunftsfähigen Ausrichtung und Mitwirkung an der Gestaltung einer modernen Wasserrettung in Deutschland und Europa.



Eisrettungsübung



Workshop Erste-Hilfe für Strömungsretter am Nidda-Stausee (2016)



Strömungsretterübung bei Nacht

In die Zeit zwischen 2007 und 2015 fallen aber auch 3 Umzüge! 2007 zogen wir mit unserer Einsatzabteilung in eine geräumige und für unsere Arbeit bestens geeignete Halle des Hessischen Immobilienmanagements in Bad Nauheim, Schwalheimer Straße. Hier feierten wir 2008 gemeinsam mit vielen Mitgliedern und Gästen eine stimmungsvolle Feier zum 60zig jährigen Bestehen unserer Ortsgruppe. Für uns völlig überraschend wurde uns für diese Halle im September 2012 ein Nutzungsverbot ausgesprochen. Eine Zeit großer Unsicherheit folgte, gepaart mit der Frage, ob wir nach über 30 Jahren ehrenamtlicher Arbeit im Einsatzbereich nun vor dem Aus stehen. Viele Gespräche und Verhandlungen wurden geführt. Zunächst konnten wir eine Übergangshalle in Friedberg beziehen, danach eine Übergangshalle in Wölfersheim-Melbach. Eine gute und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit brachte uns dann noch den ersehnten Erfolg. Eine ausreichend große Halle direkt in Friedberg! Schnell war uns allen klar, dass wir in dieser Halle Geschäftsstelle und Gerätehalle unter einem Dach integrieren können. Das Bauteam, das aus 12 festen Helfern bestand, machte es möglich, dass in nur drei Monaten Bauzeit unter der fachlichen Leitung von Dieter Olthoff unsere Geschäftsstelle in der Halle eingebaut werden konnte. Heute sind wir froh und stolz, diese sehr kräftezehrende Zeit gemeinsam gemeistert zu haben.

Seit 01. Juli 2015 befinden sich unsere Gerätehalle mit Gemeinschaftsraum und unsere Geschäftsstelle unter einem Dach! Unsere Ortsgruppe ist nun wieder zukunftsfähig aufgestellt. Die Turbulenzen der vergangenen Jahre mit der Suche nach einer Halle, dem Umbau unserer neuen Halle und dem Umzug verläuft die Arbeit unserer Ortsgruppe wieder in guten, ruhigen Bahnen und das ist auch gut so!

Derzeit befinden wir uns in einer Materialerhaltungsphase, unser Einsatzmaterial wird Zug um Zug durch Ersatzbeschaffung ersetzt.

Die Mitglieder der Einsatzabteilung nehmen an vielfältigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen teil.

Unsere jugendlichen Ausbildungshelfer nehmen an den Fortbildungsveranstaltungen der DLRG-Landesjugend teil und kommen mit frischen Ideen in unsere Ausbildungsstunden zurück.

Zwei Mitglieder besuchen die aktuelle Lehrscheinausbildung.

Im kommenden Jahr wird ein neuer Vorstand gewählt werden. Ich werde mich als Vorsitzende nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Wir haben allerdings schon stabile Planungen vorgenommen und bis auf zwei Funktionen sind für alle Vorstandspositionen qualifizierte Bewerber*innen gefunden worden.

Wir können also unbesorgt nach vorne schauen!

Marlies Krell-Moder

Alles Glück auf der Erde

- Auf dem Rücken der Island Pferde

Letztes Jahr bei der Jahresabschlussfeier 2017 gewann ich bei der Tombola einen Gutschein zum Reiten auf Island-Pferden.

Nun habe ich persönlich nach schlechten Erfahrungen in der Kindheit so gar keinen „Vertrag“ mehr mit Pferden. Aber als ich meinem Neffen davon erzählte, war er sofort Feuer und Flamme. Er beeindruckte mich mit der Aussage: „Weißt Du eigentlich, dass Island Pferde tölten können?“ Ääh – nein – ich kenne nur Schritt, Trab, Galopp und Runterfallen ...

Aber Flo's Gesicht glüht vor Freude und Eifer, als er mir die 5 Gangarten eine Island Pferdes erklärt – „Schritt, Trab, Galopp, Tölt und Pass“. Und ich wusste: „er ist der Richtige für den Gutschein!“

Dieses Jahr Anfang September ist es endlich soweit, dass unsere Terminkalender mal zusammenpassen – und es geht los noch Rosbach zu Anke Quasnitschka und ihren Island Pferden. Nachdem wir den richtigen Weg durch die Baustelle zur Koppel - nahe bei „Die Sang 12“ gefunden haben, springt Flo gleich aus dem Auto. Anke Quasnitschka begrüßt uns, zeigt Flo sein Pferd – und zum aneinander Gewöhnen wird es erst einmal gestriegelt. Dabei entspannen sich Beide (Pferd und künftiger Reiter) zusehends. Anke erklärt, wie man die Hufe sauber macht, nicht dass das Pferd hinkt und sich verletzt. Aber alles ist bestens – und so geht es los zum eingezäunten Übungsplatz am Waldrand. Dort steigt Flo fast ohne Hilfe auf – und sitzt mit sichtbarem Stolz auf „seinem“ Pferd. Dann erklärt Anke ihm am Anfang ausführlich– und immer wieder mal zwischendurch- was er als Reiter zu tun

hat und worauf er achten muss. Flo und das Pferd drehen glücklich ihre Runden - die Sonne strahlt –und mein Neffe auch...

Und wie das so ist, wenn man glücklich ist: Die Zeit vergeht viel zu schnell!

Als Anke sagt, dass wir zurück zur Koppel müssen, ist Flo überrascht: „was jetzt schon?“ Leider ja – aber nach dem Absatteln darf er nochmal striegeln.

Eines ist sicher: Wir kommen wieder! Danke für den tollen Nachmittag!



Christina Zeissler

3. Spielenachmittag

Am 10.02. fand der nun dritte Spielenachmittag in Kooperation mit der Firma Pegasus-Spiele statt. Auch wieder gab es bei der Jugend eine Menge Zulauf. Gemäß unserem Jubiläums-Motto „Zusammenhalt schafft Möglichkeiten“, gab es auch eine riesige Altersspanne bei den Teilnehmern. Die jüngste Teilnehmerin war 7 Jahre alt, der älteste 17. Wieder dabei waren auch die Supporter Bianca und Pierre, die uns schon die letzten Spielenachmittag geholfen haben. Sie brachten wie immer viele Spiele mit, wobei die Auswahl für die Teilnehmer sehr schwierig war. Es wurden Spiel wie Traumhaus, Obelix oder Why first? gespielt. Wie schon letztes Mal fand das Spiel Dr.

Eureka einen großen Anklang, bei dem man Kugeln, ohne diese anzufassen in drei Glasröhrchen in eine bestimmte Reihenfolge bringen muss. Außerdem stieß das Spiel des Jahres 2017 King Domino auf große Begeisterung bei den älteren Teilnehmern.



Nach der Mittagspause, in der wir dieses Mal beim Salzhaus aßen, probierten wir ein Gruppenspiel aus: Werwolf. Bei diesem Spiel werden Tage und Nächte simuliert. In der Nacht suchen sich die Werwölfe ein Opfer aus, das sie töten. Am Tag darauf wird das Todesopfer bekannt gegeben und die Dorfbewohner dürfen durch eine Wahl eine Person zum Tode verurteilen, von dem sie denken, dass er ein Werwolf ist. Ziel ist es, dass entweder nur noch Dorfbewohner oder Werwölfe existieren. Dadurch, dass es noch Zusatzcharaktere, wie zum Beispiel eine Hexe gibt, werden die Spiele immer interessanter.

Dieses Spiel wurde von allen sehr gut angenommen und die Teilnehmer wollten gar nicht mehr aufhören und so langsam wurden die Stimmen der Supporter heiser.

Moritz Nawrath

Mitgliederversammlung 2018

„Zusammenhalt schafft Möglichkeiten“ - das ist das Motto, unter dem das Jubiläumsjahr 2018 steht. In diesem Jahr feiert die Ortsgruppe ihr 70jähriges Bestehen. Den Auftakt des Jubiläumsjahres bildete die gut besuchte Mitgliederversammlung am 24.3.2018 im Bürgerhaus Ockstadt. Vorsitzende Marlies Krell-Moder begrüßte die Mitglieder und Gäste. Bevor sie das Wort an die Gäste übergab, wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Der Stadtverordneten- vorsteher der Stadt Friedberg Hendrik Hollender und in Vertretung des Bürgermeisters, Herrn Stadtrat Markus Fenske betonten in ihren Grußworten, dass die Ortsgruppe ein lebendiges Beispiel dafür ist, dass es sich lohnt, Menschen für eine Sache zu begeistern. Beide wünschten weiterhin positiven Zuspruch und viel Erfolg.

Die Stadt Bad Nauheim wurde von Herrn Stadtrat Hans Peter Thyssen vertreten. Herr Thyssen dankte in seinem Grußwort für die engagierte Arbeit und die konstante Nachwuchsförderung, die die Ortsgruppe leistet. Der Vorsitzende des Bezirks Gießen-Wetterau-Vogelsberg Claus Protzer und Ehrenvorstandsmitglied Dieter Olthoff hoben hervor, dass die Ortsgruppe durch ihr kontinuierliches ehrenamtliches Engagement sowohl im DLRG-Bereich als auch hessenweit einen sehr guten Ruf genieße.

Im Jahresbericht 2017 gab Marlies Krell-Moder einen kurzen Überblick über die Arbeit innerhalb des Vorstands. Sie verwies des Weiteren auf die sehr erfreuliche Entwicklung der steigenden Mitgliederzahlen und den guten Zuspruch, den die Angebote der Ortsgruppe haben.

Danach wurde durch die beiden Technischen Leiter Arved Bielmeier und Jens Bothe jeweils die Leistungsbilanz aus den Bereichen Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung und Einsatz präsentiert.

Arved Bielmeier, Technischer Leiter Schwimmbad, verwies darauf, dass wir von Montag bis Freitag ein breites Ausbildungsangebot im Usa-Wellenbad anbieten. Im Jahr 2017 wurden fast 100 Jugendschwimmabzeichen und fast 50 Rettungsschwimmabzeichen abgenommen. Er ging auch darauf ein, dass die Ortsgruppe sich seit 2015 in der Schwimmausbildung für Frauen und Männer mit Fluchthintergrund engagiert und hier sehr eng mit den Sportcoachs der umliegenden Städte und Gemeinden zusammenarbeitet.

Jens Bothe, Technischer Leiter Einsatz, zeigte auf, dass wir seit Jahrzehnten aktiv für die Wassersicherheit der Wetterauer Bürger aktiv sind. Im Jahr 2017 wurden drei große Veranstaltungen abgesichert. Darüber hinaus wurden 5 mehrtägige Ausbildungen für unsere Mitglieder der Einsatzabteilung durchgeführt. Im Bereich Ausbildung haben vier Mitglieder der Einsatzabteilung die Fachausbildung Wasserrettungsdienst erfolgreich absolviert. Weitere Mitglieder haben die Strömungsretterausbildung abgeschlossen bzw. wurden zu Bootsführern ausgebildet.

Die Mitglieder des Jugendausschusses berichteten von ihren Aktivitäten. Besonders gut wurden das Baywatch-Camp während der Sommerferien auf unserer Wachstation am Nidda-Stausee, der Spielenachmittag mit PEGASUS-Spiele sowie die Halloween-Veranstaltung angenommen. Baywatch-Camp und Spiele-Nachmittag werden auch weiterhin neben anderen Angeboten fest im Jahreskalender der Jugend aufgenommen werden.

Abgerundet wurde die Leistungsbilanz der Technik und der Jugend durch den Bericht zum Haushalt, den Schatzmeisterin Christina Zeissler abgab und der eine gesunde Finanzsituation der Ortsgruppe auswies.

Der zweite Vorsitzende Heinz Arnold machte auf die vielfältigen Veranstaltungen, die im Jubiläumsjahr stattfinden werden, aufmerksam. Das vorgestellte Programm wurde von den Mitgliedern sehr freudig aufgenommen.

Die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften nahmen die Vorsitzende Marlies Krell-Moder zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Heinz Arnold und dem Bezirksvorsitzenden Claus Protzer vor.

Zum Schluss der Mitgliederversammlung dankte Marlies Krell-Moder allen Ausbildern und Helfern für die gute Zusammenarbeit.

Das Bild zeigt unsere für 40 Jahre Mitgliedschaft Geehrten und die Gratulanten:



(von links nach rechts) stv. Vorsitzender Heinz Arnold, Jessyka Antkowiak, Manfred Leonhard, Vorsitzende Marlies Krell-Moder, Bezirksvorsitzender Claus Protzer

Marlies Krell-Moder

Geehrt wurden im Jahr 2018 für

...10 Jahre Mitgliedschaft

Fatma Demirkol
Olga Fischer
Elisa Friedewald
Johanna Friedewald
Alina Fröhr
Leonie Fröhr
Matthias Gers
Julia Georg

Erik Grieß
Dafina Hadjiu
Ralf Höhmann
Gudrun Keller
Natalia Mörlner
Helga Pokoj
Sophia Reitz
Monika Repp

Christine Sauer
Carola Schoch
Heike Schulz-
Hainke
Hugo Schön
Lara Marie Sieber

...25 Jahre Mitgliedschaft

Henning Bartels
Manuela Bartels
Britta Friedrich
Tatjana Gebattel
Anita Grupp

Maurice Görg
Sabine Görg
Alena Haschtmann
Jutta Herold
Max Hoffmann

Waltraud Meuse
Brigitte Mühlwinkel
Reinhold Mühlwinkel
Christian Sampedro
Marianne Wach

...40 Jahre Mitgliedschaft

Jessyka Antkowiak

Eva-Marie Hoos

Manfred Leonhard

...60 Jahre Mitgliedschaft

Dieter Unruh

...65 Jahre Mitgliedschaft

Wilhelm Laux

Neues Rettungsmittel „Mini Raft“

Die Einsätze der letzten Jahre, insbesondere in der Wetter und Usa wurden bisher mit unserem kleinstem, per Pressluft aufblasbarem Schlauchboot oder zu Fuß bzw. teilweise schwimmerisch abgearbeitet.

In der Strömungsrettung kommen für diese Aufgaben üblicherweise Rafts zum Einsatz, die aber von 6 Strömungsrettern besetzt werden müssen und für unsere Gewässer häufig zu groß und unhandlich. Im Rahmen unseres Besuches in Bishop Stortford letzten Jahres konnten wir eine Alternative kennenlernen und testen, welche auch unseren Einsatzgebieten gerecht wird. Es handelt sich um ein, ebenfalls per Pressluft, aufblasbares Miniraft. Dieses Raft ist durch einen oder zwei Strömungsretter nutz- und fahrbar, bietet aber Auftrieb und Reserven für bis zu 6 Personen. Eine Nutzung in schlammigen Untergründen und auf dem Eis ist ebenfalls möglich.

Nach Anschaffung im Frühling konnte gleich die Nutzbarkeit im Hochwasser in Marburg im Rahmen unseres speziellen Medizintrainings für Strömungsretter durch die Teilnehmer getestet werden. Selbst bei hohen Strömungsgeschwindigkeiten war die einfache Nutzbarkeit durch nur zwei Retter gegeben, das ebenfalls eingesetzte Raft war hier deutlich schwerer zu handeln.

Im Laufe des Jahres wurden noch weitere Verfahren, z.B. im Schlamm in Schotten, in der Nidda sowie im Schwimmbad getestet und die Mitglieder der Einsatzabteilung geschult.



Jens Bothe

Warum zieht man jemandem ein Kondom über den Kopf

Workshop Erste Hilfe Strömungsrettung 2018

Tja, warum sollte man wohl jemandem ein Kondom über den Kopf ziehen? Gute Frage. Na, neugierig geworden? Prima, das war genau meine Absicht. Trotzdem müsst Ihr Euch noch ein bisschen gedulden, dieses Thema kommt nämlich erst etwas später dran.

Im April 2018 fand unter der fachmännischen Leitung von Florian Wickel und Jens Bothe der nunmehr fünfte Workshop Erste Hilfe Strömungsrettung, kurz SR Medic, statt. Diesmal ging es nach Marburg an der Lahn, nicht nur, weil unser heimischer Niddastausee wegen Wassermangels ausfiel, sondern auch, weil Abwechslung immer gut tut. Am Freitag beluden Jens, Doc Michael und ich den VW-Bus mit Strömungsretterausrüstung und Ausbildungsmaterial. Mit dabei war auch unser neu erworbenes Raft. Ein Mini-Raft, wie es einige

unserer Strömungsretter bei einem Besuch in Bishop`s Stortford (England) kennengelernt hatten. Ausreichend für zwei Strömungsretter und einen Patienten. Anschließend fuhren wir direkt an der Lahn gelegenen DLRG-Station Marburg. Hier bezogen wir erst mal Quartier. Ich fühlte mich da sofort wohl, gab es doch eine "Bank für alte Säcke" mit Blick auf die Lahn. Nach und nach trudelten noch weitere Teilnehmer ein. Nach dem Abendessen begaben wir uns auch zeitig zur Ruhe, um für die kommenden zwei Tage fit und ausgeschlafen zu sein.

Der Samstag begann, wie gewohnt, mit einem ausgiebigen Frühstück. Die letzten Teilnehmer trafen ein. Jens hatte den Workshop bundesweit auch über das etwas in Verruf geratene "Fratzenbuch" ausgeschrieben und so strömten Strömungs- und Höhenretter aus Hainburg, Boppard, Nidda, Bad Hersfeld, Wittmund, Frankfurt, Offenbach und Pinneberg nach Marburg.

Nachdem Jens die leidige Verwaltung erledigt hatte, er musste/durfte die Teilnehmergebühren kassieren, startete der Workshop erst mal mit einem theoretischen Teil. Florian erzählte uns etwas über die Taktische Rettung. Verunglückt jemand an unzugänglichen Stellen, wie zum Beispiel Windkraftanlagen oder in unserem Spezialgebiet, dem Wasser, dann greift die klassische Rettungskette nicht. Da kommt dann SICK zum Einsatz. Was ist das? Das sind die jeweiligen Anfangsbuchstaben englischer Begriffe, die sinngemäß die Vorgehensweise widerspiegeln. Unter Beachtung der eigenen Sicherheit verschafft man sich einen Überblick über das, was passiert ist und kümmert sich dann vorrangig um kritische Blutungen. Nach der Erstversorgung des Patienten in der gefährlichen "heißen" Zone wird er zunächst in einen sicheren Bereich verbracht und dort natürlich weiter versorgt. Da haben wir schon etwas mehr Ruhe und können uns überlegen wie wir den Patienten transportfähig machen und zu einem Übergabepunkt für den Rettungsdienst bringen. Notärzte und Rettungsassistenten sind nämlich nicht wasserkompatibel. Anschließend erläuterte uns Jens verschiedene Methoden zur Beurteilung von Bewusstsein, Atmung und Kreislauf eines Verunfallten. Wie setze ich einen Güdel- oder Wendeltubus ein, um das Atmen zu erleichtern? Wichtig ist auch der Wärmeerhalt und die Frage: Was kann ich an Material zum Patienten mitnehmen und was ist überhaupt sinnvoll? Was funktioniert auch im Wasser? Die erste praktische Übung war der sogenannte Bodycheck. Dabei wird der Patient im wahrsten Sinne des Wortes von Kopf bis Fuß auf der Suche nach Knochenbrüchen, Blutungen und, ähm, anderen Körperflüssigkeiten abgetastet.

Materialkunde war der letzte Teil dieses Theorieblocks. Normales Verbandmaterial ist nicht wasserfest und deshalb in der Strömungsrettung nicht einsetzbar. Aber es gibt eine Fülle von Alternativen. Das gute, alte Bundeswehr-Verbandpäckchen, Baujahr 1963, zum Beispiel ist wasserdicht verpackt, somit hervorragend geeignet aber leider nicht mehr zu kaufen. Aber es gibt da ja noch die T4-Binde mit integriertem Verschluss, die Israeli-Bandage mit Spannbügel, jetzt auch offiziell bei der DLRG eingesetzt, die Oales-Bandage aus Amerika oder die Uriel-Bandage. Für den Wärmeerhalt die als Decke oder Mütze erhältliche Reflex-Cell und die



Ready-Heat-Decke, eine Fliesdecke mit Taschen für integrierte Wärmepads. Nicht alles davon lässt sich in einer Strömungsretterausrüstung transportieren. Alternativ zu speziellem und teurem Material kann man auch einfach normales Verbandmaterial in Folie einschweißen und dadurch wasserfest verpacken. Ein Verbandpäckchen, ein paar Einweghandschuhe und eine Aludecke kann so von jedem Strömungsretter bequem mitgeführt werden. Tourniquets zum Abbinden bei starken Blutungen kommen ebenfalls zum Einsatz, Billigprodukte ohne Zertifikat sollten aber vermieden werden.

Nach dem Mittagessen folgte die erste Praxiseinheit. Also rein in die Strömungsrettungsausrüstung, Raft, Spineboard und Schleifkorbtrage mit Auftriebsmittel geschultert und ab an die Lahn. Die Lahn führte gerade Hochwasser. Eine braune Brühe strömte ziemlich schnell an uns vorbei. Die Aufgabe war wie folgt. Eine Gruppe von drei bis vier Strömungsrettern sollte einen Patienten mit Raft, Spineboard oder Schleifkorbtrage sicher ans andere Ufer transportieren ohne dabei über das nahe Wehr gespült zu werden. Es zeigte sich sehr schnell, dass einzig das Raft eine Chance hatte gegen die starke Strömung anzukommen. Schwimmend ging da gar nichts. Also versuchten wir es unterhalb des Wehrs nochmal. Auch hier kam ein Einsatz

von Spineboard und Schleifkorbtrage wegen der starken Strömung nicht in Frage. Also steuerte die Ortsgruppe Marburg noch ein zweites Raft bei. Mit den Rafts konnte man zwar auch nicht gegen die Strömung fahren, aber ein Patiententransport mit der Strömung von einem Ufer zum anderen war problemlos möglich. Naja, was heißt schon problemlos? Wir mussten uns schon anstrengen, um an der Stelle anzulanden, die wir uns vorher ausgeguckt hatten. Wegen des Hochwassers hingen die Äste der ufernahen Bäume ziemlich tief, so dass man sich das eine oder andere Mal darunter ducken musste. Hierzu eine Anmerkung, da sich sowas eh nicht geheim halten lässt. Bei dem Versuch mich vor einem herunterhängenden Ast zu ducken bin ich einmal aus dem Raft gefallen. Es ließ sich auch nicht immer vermeiden mit dem Raft in die Äste zu fahren, die dann meist unter lautem Knacken zerbrachen. Wahrscheinlich vertragen die Bäume das Wasser nicht so gut. Einmal ist ein Raft sogar gekentert, sehr zum Unmut der Patientin. Dummerweise verhedderte sich die schnell ausgeworfene Leine in einem überhängenden Ast und so hat Doc Michael die "Wurfleine mit Umlenkung" erfunden. Trotzdem erreichten Raft, Besatzung und Patientin sicher das Ufer. Es waren aber auch Verluste zu beklagen. Florians Kamera verlor sich in den Tiefen der Lahn. Wie erklärt er das nur seiner Frau? Zum Schluss gab es doch noch eine schwimmerische Einlage. Wir sind stromaufwärts in die Lahn gestiegen, ließen uns dann in der Flussmitte eine kurze Strecke treiben, um dann wieder mit ein paar kräftigen Schwimmzügen das Ufer zu erreichen und an der selbstverständlich geplanten Stelle wieder aus der Lahn zu steigen.



Zurück auf der Station und nachdem alle geduscht und getrocknet waren, folgte bei Kaffee und Kuchen die nächste Theorieeinheit. Florian erzählte uns etwas über thermische Notfälle, also es ging um Unterkühlung. Hitzenotfälle betrifft die Strömungsrettung eher nicht. Wärmeerhalt ist in und am Wasser natürlich das wichtigste, obwohl einen manchmal eine Unterkühlung vor schlimmerem bewahren kann, denn: „Nobody is dead, until he is warm and dead!“ Wärmeerhalt war auch das Thema des nächsten praktischen Teils. Jens führte uns ein Wärmezelt vor und die „Hibler-Packung light“, bestehend aus drei Alufolien und einem Wärmepad. Alles wurde natürlich gleich ausprobiert. Und dann kamen endlich die anfangs erwähnten Kondome zum Einsatz, von Florian unter Einsatz seines guten Rufes im einschlägigen Versandhandel geordert. Das Thema war aber durchaus ein Ernstes. Wir hatten bereits gelernt, wie man Verbandmaterial vor Wasser schützt. Jetzt ging es darum verbundene Verletzungen vor Nässe zu schützen. Dabei kamen Haushaltsfolie, Panzertape und besagte Kondome zum Einsatz. Ein Verband mit Haushaltsfolie umwickelt und noch mit Panzertape gesichert hält dicht.



Kondome, über Hand, Unterarm, Fuß oder eben über den Kopf gezogen erfüllen den gleichen Zweck. Zwar sind die Lümmeltüten dehnbarer als man vielleicht glaubt, reißen aber trotzdem bei dieser Extrembeanspruchung gerne mal kaputt. Man sollte eben doch nicht die Billigsten nehmen. Danach wurde es blutig. Es ging um die Stillung starker Blutungen mit Tourniquet, IT-Klemmen und Mullbinden mit und ohne



und ohne

Gerinnungsmittel. Ein Heizungsrohr mit Isolierung diente dabei als Arm oder Bein, Kunststoffschläuche, durch die Wasser gepumpt wurde als Adern. Florian hatte sogar einen echten Kunststoffknochen dabei. Dann schloss sich wieder ein theoretischer Teil an. Patientendokumentation, sowie Hänge- und Rotationstrauma. Was ist das? Welche Symptome treten auf und wie schützt man sich davor?



Nach dem Abendessen bereitete uns Jens theoretisch auf Nachteinsätze vor. Dazu brauchen wir natürlich Licht, den nachts ist es dunkler als draußen. Licht, damit wir was sehen, Licht, damit wir gesehen werden und Licht, mit dem wir Örtlichkeiten markieren können. Dabei ist die Wahl der richtigen Lichtquelle gar nicht so einfach. Lampen mit weißem Licht strahlen zwar weit und hell, können andere aber auch blenden, besonders wenn es sich um Stirn- oder Helmlampen handelt. Farbige Licht eignet sich da besser. Aber Vorsicht, in farbigem Licht sind Farben, beispielsweise die von Blut, unter Umständen nicht richtig erkennbar. Ein gutes Leuchtmittel stellt der sogenannte LuminAID oder auch Powermoon dar. Er macht hell, ist blendfrei und wasserdicht und wird außerdem noch mit umweltfreundlichem Solarstrom betrieben. Trotzdem besteht bei Nachteinsätzen immer eine erhöhte Gefahr für die Helfer.

In der folgenden Praxis übten wir dann das Auffinden und Versorgen eines Patienten mit wenig Licht. Dabei kam alles zum Einsatz, was wir bisher gelernt hatten. Im zweiten praktischen Teil ging es um das Erkennen von Blut und weniger angenehmen Körpersubstanzen erst nur durch fühlen mit Schutzhandschuhen und anschließend unter verschiedenen Lichtquellen. Dabei zeigte sich, dass man Blut auf schwarzen Handschuhen schlecht, unter grünem Licht aber recht gut erkennt.

Am folgenden Tag kamen wir gleich nach dem Frühstück zur Praxis. Lage: Ein Boot voller Angetrunkener fährt über das Wehr und kentert. Die Insassen des Bootes mussten gefunden, vor Ort erstversorgt und ans sichere Ufer gebracht werden (Crash-Rettung). Es kamen wieder unsere Rafts zum Einsatz. Zwar war die Strömung schwächer, aber die Aufgabe alles andere als leicht. Die Verunfallten waren schnell gefunden, doch alles war schlammig und nass, was das Anlegen von Verbänden erschwerte. Der Patiententransport mit dem Raft ans andere Ufer klappte dagegen sehr gut.

Danach folgte noch ein letzter Theorieteil zum Thema Extremitätenverletzungen, wie Brüche, Verstauchungen und Verrenkungen. Was gibt es da alles in unserem Bereich und woran erkennt man es? Bei der Schienung derartiger Verletzungen hat sich der SAM-Splint bewährt, eine nach seinem Entwickler benannte, extrem flexible Schiene aus aluminiumverstärktem Kunststoff. Deren Anbringung wurde dann auch gleich praktisch erprobt.

Nach dem Aufklaren des Materials und einer Nachbesprechung traten alle Teilnehmer, versorgt mit neuen Eindrücken und Erfahrungen die Heimreise an.

Zum Schluss noch ein ganz herzliches Dankeschön an Heike, die sich die ganze Zeit über hervorragend um unser leibliches Wohl gekümmert hat, an unsere Patientendarsteller und an die Ortsgruppe Marburg für die Unterbringung.

Gerhard Rudzok

Fahrradtour am 1. Mai

Am 1. Mai organisierte die Jugendabteilung der DLRG Friedberg Bad Nauheim e. V. eine Fahrradtour für die Mitglieder der Schwimmkurse. Die Radtour begann um 10.00 Uhr bei recht frischen Temperaturen aber trockenem Wetter nahe dem Stützpunkt der DLRG bei den 24 Hallen in Friedberg. Die Tour führte die fast 20 Jugendlichen und deren Eltern fast ausschließlich auf Radwegen von Friedberg über Bad Nauheim, Ober Mörlen, Ostheim und Steinfurth zurück nach Bad Nauheim. Die Radtour endete im Goldsteinpark bei einem kleinen Picknick. Trotz der relativ kühlen Temperaturen, dem oft recht stark blasenden Wind und dem steilen Schlussanstieg hinter Steinfurt hatten alle viel Spaß. Man war sich einig, im nächsten Jahr erneut eine Radtour durchzuführen.



Moritz Nawrath

Meermaiding

Während der diesjährigen „Sparkling Vibes“-Veranstaltung konnten wir wieder in bewährter Zusammenarbeit mit Bea und Christine das beliebte Meermaiding anbieten.

Dieses Jahr wurde die Anmeldung hierzu mit der Teilnahme an der Tombola verknüpft.

Die „Nixen“ und „Meermänner“ wurden beim Stand der Ortsgruppe namentlich registriert und nach ihrer Schuhgröße gefragt. Dies war notwendig, damit ihnen dann eine Zeit zugewiesen werden konnte, zu welcher auch die erforderlichen Monoflossen in der passenden Größe verfügbar waren. Dies wurde auf der Tombola-Karte vermerkt - und so konnte am Becken selbst der Andrang kanalisiert werden.

Unsere beiden „Profi-Nixen“ erklärten, dass die hier eingesetzten Monoflossen eine komplett andere Schwimmbewegung erfordern, als man vom „klassischen“ Schnorchel-Schwimmen mit zwei Flossen gewohnt ist. Weil die Beine durch das stilistisch passende Schuppenkleid nur gemeinsam bewegt werden können, muss man die Beine und den Unterkörper sozusagen in einer Wellenbewegung auf und ab bewegen.

Damit es nicht so theoretisch blieb, machten unsere Profi-Nixen allen Probeschwimmern die richtige Schwimmbewegung vor – und die Teilnehmer durften dies am Beckenrand zunächst einmal ohne Beinkleid nachmachen. Dann wurde die Monoflosse samt Beinkleid angezogen – was gar nicht so einfach ist und zu einigen Lachern und lustigen Kommentaren von den Zuschauern geführt hat. Danach wurden erste vorsichtige Bewegungen im Wasser versucht. Wichtig ist, dass man sich nie auf die Flossenspitze stellt, weil sie sonst sofort bricht!

Nach ein wenig Übung schließlich durften alle großen und kleinen Teilnehmer die Bahn hin- und zurückschwimmen.

Was bei den Profinixen so natürlich und einfach aussah, erwies sich als durchaus anstrengend! Die kurze Bahn fühlte sich irgendwie ein wenig länger an, als sonst... aber das war völlig in Ordnung, denn es hat richtig viel Spaß gemacht - und wenn der Andrang nicht so groß gewesen wäre, hätte mancher Meermann und manche Nixe sicher gern noch weitere Runden gedreht! Ca.

alle 20 Minuten kamen neue Probeschwimmer - und die Zeit bis zur letzten Runde verflieg im Nu!

Vielen Dank an „unsere“ Profi- Nixen!

Wir sind sicher, dass das Meermaiding auch beim nächsten Sparkling Vibes wieder ein voller Erfolg sein wird...



Christina Zeissler

Abzeichen 2018

Seepferdchen

Lucia Buchtenkirch	Karolina Kelm	Elena Trajkovic
Berk Özdemir	Emil Sender	Levin Kostwein
Samuel Bayer	Johannes Tekie	Maximilian Dingeldein
Linus Schultz	Mathilda Smietana	Firat Alkis
Martin Blum	Franziska Lechner	Jenny Hackfort
Nico Frischholz	Sidona Tekie	Katharina Panhans
Luca Stuppi	Arkadius Teske	Mario Bakardzhiev
Merle Reul	Johan Döring	Ole Langer
Liana Breining	Ramzan Bisultanov	Nils Keuchel
Amin Tafazzoli	Marie Lechner	Justus Haase
Anton Paulussen	Ben Langer	Leo Faulstroh
Paulina Theissen	Luca Bornmann	Christopher Discö
Leonora Kamaradi	Piet Sender	Uzmaiza Mirza Ahmed
Phillip Rauch	Silas Feuerbach	Robin Stanton
Johanna Irmiler	Mila Vorbach	

Deutsches Jugendschwimmabzeichen Bronze

Mia Eben	Dominik Lux	Viola Menges
Klara Schubert	Laura Fuhrmann	Leony Mayer Wolf
Vincent Bayer	Leonie Heidrich	Thore Hallmann
Hanna Discher	Luella Dautaj	Marit Gündling
Anton Hickl	Paulus Poszisch	Marie Sawerthal
Sarah Morafiq	Helena Wozniak	Eric Li
Doresa Testena	Maria Hoos	Jerry Li
Anna Mörler	Mascha von	
Rayan Eziat	Scherpenzeel	
Armin El Pokiri	Sven Kisselbach	

Deutsches Jugendschwimmabzeichen Silber

Aida Weyland
Michalina Bryl
Sarah Morafiq
Kubilay Akkalay
Lorenz Klöpfer
Friederike
Rentschler
Tyla Manz

Anas Ouahi
Natalie Schulz
Mathilde Götz
Gülcan Günes
Ciara Groß
Adem Celebi
Anna Maria Hickl
Christian Saltzwedel

Katharina Discher
Elin Rossbach
Antonia Peterson
Fedl Issa
Sara Saadati
Emma Smietana

Deutsches Jugendschwimmabzeichen Gold

Ramiz Taffazolli
Alexander Ahmedov
Ayoub Morafiq
Jonathan van Aken
Sophia Discö
Fabian Kaden
Bilal Elbachiri
Felix Stede

Noah Moder
Thalia Meyer-Wolf
Kubilay Akkalay
Kian Schubert
Leonie Christ
Alp Silik
Emily Fritz
Finley Meyer-Wolf

Simon Veller
Christian Saltzwedel
Tim Philipp Urban
Elin Rossbach
Jan Kisselbach
Martin Gündling
Finn Wiltschek
Josephine Seitz



Baywatch-Camp

Wie jedes Jahr fand auch diesen Sommer 2018 ein Baywatch-Camp für unsere Juniorretter und Jetties statt.

Dazu verbrachten sie ein Wochenende in den Sommerferien auf der Wache in Schotten. Leider waren wir in diesem Jahr aufgrund der Sanierung der Staumauer und des niedrigen Wasserstandes zu trockenen Aktivitäten gezwungen.

Mit Hilfe von Andreas Glüsing lernten die Teilnehmer den Umgang mit verschiedenen Rettungsgeräten, wie zum Beispiel dem Gurtretter oder dem Wurfsack. Desweiteren übten sie den Transport von Patienten durch Spineboard, DIN-Klapptrage und Schaufeltrage. Das Gelernte konnten sie bei einer kleinen Übung am Abend vertiefen.



Bei Radstreifen, Rundgängen über den Campingplatz und einer Nachtwanderung konnten sie die Umgebung rund um den See kennenlernen.

Am Sonntag besuchten die Teilnehmer zum Abschluss das Vulkaneum, ein sehr interessantes Museum in Schotten.

Die Begeisterung aller Teilnehmer war so groß, dass einige Jugendliche den Vorschlag machten, das Baywatch-Camp im nächsten Jahr auf eine Woche auszuweiten. Um diesem Wunsch nachzukommen, haben wir schon die Planungen begonnen: Das Baywatch-Camp 2019 wird vom 3.8. bis zum 9.8. stattfinden (letzte Ferienwoche). Wir freuen uns jetzt schon auf diese Woche!

Moritz Nawrath

Seminar über eine leistungsfördernde Ernährung auf Wasserrettungsstationen

Männerkochwochenende 2018

Männerkochwochenende - Essen, Trinken, Arbeiten. Ja, auch arbeiten. Aber was ist eigentlich ein Männerkochwochenende und wie läuft sowas ab? Das erste Männerkochwochenende fand im Februar 2011 als ein von Julius veranstaltetes Seminar über eine gesunde, ausgewogene und leistungsfördernde Ernährung auf Wasserrettungsstationen statt. Er hat dazu sogar extra eine Richtlinie verfasst. Seit dem treffen sich mehr oder weniger regelmäßig männliche Mitglieder unserer Ortsgruppe in Schotten zum gemeinsamen Kochen und Essen. Dabei wollen wir neue Gerichte probieren und unsere Kochkünste verfeinern. Denn mit gutem Essen und Trinken gewinnt man neue Wachgänger für unsere Station in Schotten und hält die Alten bei der Stange. Außerdem kann man bei so einem Mäkowo prima die Station aufklaren und fit für die nächste Wachsaison machen. Während der Wache klappt das leider nicht immer.

Samstag früh um 8:00 Uhr trafen sich Jens, Michael, Stefan und ich in der Gerätehalle. Eigentlich war ein größerer Personenkreis vorgesehen, aber mit den Terminen ist das ja heutzutage immer schwierig. Michael: "Was ist denn mit Zucki?" Jens: "Willst Du die lange oder die kurze Version? Die kurze ist `Mimimimimi`."

Dann schnell noch ein paar Gartengeräte, wie Heckenschere und Rasenvertrimmer in den VW-Bus geladen und los. Nach einem ausgiebigen Einkaufsstopp in Berstadt erreichten wir schließlich unser Ziel.

Der Niddastausee wurde dieses Jahr wegen Reparaturarbeiten an der Staumauer fast vollständig abgelassen und so bot sich uns ein ungewohntes aber interessantes Bild. Ohne Wasser waren die Flussläufe von Nidda und Lännsbach deutlich zu erkennen und unsere alte Tauchplattform, bestehend aus vier inzwischen verrosteten Metallblechen, war auch wieder aufgetaucht. Der Seglersteg und die Boote des Wassersportvereins Schotten waren nicht zu sehen und von unserem eigenen DLRG-Steg schwamm nur ein kurzes Stück als Arbeitsplattform vor der Staumauer. Jens hat seine Drohne fleißig zum Filmen und Fotografieren kreuz und quer über den leeren See gejagt, um den Grund zu kartographieren. Dies soll später bei wieder gefülltem See unseren Tauchern und Bootsbesatzungen die Orientierung erleichtern. Aber

vorher gab es natürlich erst mal Frühstück. Brioche mit von Doc Michael selbstgemachten Marmeladen. Danach stand Arbeit auf dem Programm: Parkplatz mähen, Hecke schneiden, die Station auflären und gründlich reinigen. Die Gartenarbeit übernahm Jens. Frische Luft ist zwar gesund aber sein Rücken dankte es ihm trotzdem nicht. Stefan verbrachte viel Zeit mit der Spinnenjagd mittels Staubsauger in allen Ecken und an den Decken der Station. Es sammelt sich halt einiges an, wenn man über ein halbes Jahr nicht dort ist. Michael kümmerte sich um die Küche. Schränke ausräumen, sauber machen, schauen was alles so da und noch genießbar ist und anschließend wieder einräumen. Ich war der Springer, half mal hier und mal dort. So kamen wir zügig voran.

Richtig anstrengend wurde es aber erst beim Essen. Alle Mahlzeiten wurden sorgfältig von anerkannten Fachleuten und erfahrenen Hobbyköchen liebevoll zubereitet. Samstagmittag gab es Lachs mit Reis, dazu mit Gorgonzola verfeinerten Blattspinat a la Doc und zum Nachtisch vier Sorten Eiscreme (Hallo Annkathrin) und einen Espresso an weißer Schokolade. Zum Abendessen 2,5 kg feinsten Rinderbraten mit Rotkraut und Knödeln a la JOB. Dazu Rotwein "Alde Gott" und guten schottischen Rauchwhiskey und natürlich das eine oder andere Bierchen oder Radler. Bier darf ja nicht mehr als bekömmlich bezeichnet werden. Zum Glück war dem Bier das egal, es ist uns trotzdem bekommen und schmeckte außerdem noch lecker, auch wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum schon etwas überschritten war. Normalerweise läuft bei uns ja nichts ab, aber leider ist die sonst übliche Ausbildung zwischen den Jahren und über Silvester von 2017 auf 2018 ausgefallen und so konnten die Reste der Wachssaison nicht rechtzeitig verbraucht werden. Angelockt durch die köstlichen Düfte oder das unverkennbare Geräusch einer sich öffnenden Weinflasche steckten auch manchmal die Nachbarn den Kopf zu unserer Küchentür herein. Auf dem Nachbarstellplatz herrschte ebenfalls rege Betriebsamkeit. Eine Terrasse wurde gebaut, da ging es mit schwerem Gerät zur Sache. Fürs Kochen blieb da wohl wenig Zeit.

Der Sonntag begann mit einem üppigen Frühstück: Eier mit Bacon, Corned Beef und Baked Beans. Danach waren wir alle erst mal platt. Die Sonne schien, der Tag war noch jung und allgemeine Faulheit machte sich breit. Nachdem arbeitsreichen Samstag hatten wir uns das auch verdient. Endlich raffte sich Stefan auf, um den Grill zu reinigen, was seit mindesten zwei Jahren nicht mehr passiert war. Das war dann aber auch schon die einzige größere Aktion des Sonntages. Das Wichtigste war ja auch schon erledigt. Die

Hecke war geschnitten, der Parkplatz gemäht und die Küche erstrahlte in einem nie dagewesenen Glanz. Dann begannen einige schon zu schwächeln. "Drei Mahlzeiten am Tag! Muss das wirklich sein?" Natürlich wurden sie kameradschaftlich zum Durchhalten ermutigt. "Wieso drei Mahlzeiten? Wir haben doch noch Brownies zum Kaffee." "Du bist vielleicht ne Pussy! Dich nehmen wir das nächste Mal nicht mehr mit!" Zum Mittagessen standen dann panierte Schnitzel dazu Bratkartoffeln mit Speck und Zwiebeln auf der Speisekarte. Zum Nachtisch wieder vier Sorten Eiscreme und den Espresso gab es sowieso nach jeder Mahlzeit. Zum Abendessen dann wieder das für unsere Station traditionelle Grillen mit selbstgemachter Kräuterbutter a la Eder, Baguette, einer würzigen Habanero-Tomatensoße von Doc und natürlich viel, viel Fleisch. Genau der richtige Ausklang für ein gelungenes Männerkochwochenende.

Die Arbeitsteilung ist immer wie folgt: Unsere Spitzenköche bereiten die leckeren Mahlzeiten zu und die weniger guten Köche kümmern sich um den Espresso und den Abwasch. Also wird es vielleicht höchste Zeit, dass ich meine Kochkünste verbessere, um in Zukunft etwas mehr zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen zu können.

Gerhard Rudzok

Frauenprogramm – Sommer 2018

Im Sommer, wenn das Hallenbad geschlossen hat und das wöchentliche Frauenschwimmen ausfällt, bietet Marlies jedes Jahr ein tolles Kulturprogramm für alle Schwimmerinnen an.

- Dieses Jahr ging es am 14. Juni unter dem Motto „Vom Huhn zum Ei – oder wie ist das?“ zu Veiths Eierpott nach Dorheim.
- Am 28. Juni wurde das Heimatmuseum in Echzell besucht.
- Am 01. Juli war ein Tisch bei der Veranstaltung „Friedberg frühstückt“ reserviert
- Am 05. Juli wurde der Film „Papst Franziskus“ im Rahmen des Open-Air-Kinos im Rathauspark in Friedberg angeschaut.
- Am 12. Juli besuchten die Frauen zusammen den Feierabendmarkt auf dem Elvis-Presley-Platz

- Am 19. Juli übte Marlies in der Turnhalle Fauerbach „Pilates“ vor
- Und am 28. Juli gab es die Oldie-Night mit „The Monkeys“ im Hochseilpark Wölfersheim

Zum Schluss noch ein Termin

- Am 21. Juni besuchten wir in Bad Nauheim-Schalweim das „Hanauer Marionettentheater – das kleinste Theater der Welt“ und schauten „Theater paradox“ an.

Bei diesem Termin wurden die Frauen zunächst in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Einen besichtigten den „Dachboden“ des Ehepaares Richter und bekamen die Geschichten rund um die dort aufgehängten – teilweise schon sehr alten - Marionetten zu hören. Die anderen durften schon am kleinen, liebevoll gestaltetes Buffet Essen und Trinken genießen.



Dann wurde getauscht. Nachdem alle Fragen rund um die Marionetten und die Familiengeschichte geklärt und alle Frauen satt waren, spielte Herr Richter Improvisationstheater. Jede Teilnehmerin sollte ein Wort auf einen Zettel schreiben. Aus einem Glas fischte Herr Richter dann einen Zettel heraus, las ihn vor – und lies anschließend seine Marionetten passend zu dem Stichwort eine Geschichte erzählen.

Zum Abschluss durften wir die Hauptfiguren des Abends nochmal aus nächster Nähe betrachten – und jede Frau im Publikum bekam eine Rose überreicht, wie es bei Richters Tradition ist – was bei unserer Gruppe eine 100% Rosenquote ergab und so auch noch nie vorgekommen ist. „Sonst,“ so Herr Richter: „war immer mindestens ein Quotenmann dabei...“

Christina Zeissler

Dryland Schotten

Die diesjährige Sanierung der Staumauer führte zu einem seltenen Schauspiel rund um den Niddastausee in Schotten.

Der Wasserspiegel wurde auf ein Minimum absenkt, dadurch war die übliche Nutzbarkeit des Sees nicht mehr möglich und Schwimmen, Segeln und andere Wassersportarten dementsprechend untersagt.

Bereits in der Vorsaison nutzten wir die Chance und schulten Mitglieder der Einsatzabteilung auf die Rettung von Personen aus Schlamm und Morast. Hier kamen neben unserem Kleinschlauchboot, auch das Miniraft und das Spineboard zum Einsatz. Leider mussten wir in der gesamten Saison feststellen das die Verbotsschilder ignoriert und die Gefahren des Schlammes unterschätzt wurden. Glücklicherweise erlitten uns Rettungsaktionen während der Saison trotzdem erspart.



Der niedrige Wasserspiegel offenbarte aber viele normalerweise „unsichtbare“ Geheimnisse des Sees. So z.B. die Grundgewichte der Steganlagen, der eigentliche Bachlauf der Nidda, Ansaugung der Wasserversorgung des Campingplatzes und so einiges an versunkenen Gegenständen. Im Laufe der Saison nutzten wir die Chancen zur ausgiebigen Vermessung und Einpeilung der Gewichte und anderer Merkmale für unsere Taucher. Auch wurde der See aus der Luft mit Hilfe einer Drohne kartographiert um Uferbeschaffenheiten und insbesondere Unterwasserhindernisse, die den Bootseinsatz im Sommer gefährdenden können. Die Ergebnisse müssen noch im Rahmen einer Karte zusammengestellt werden, diese Aufgabe wird aber bis zur nächsten Saison abgeschlossen.

Highlight war das Erscheinen eines „Wracks“ das zuerst auf der Webcam des Segelclubs gesichtet wurde. Eine anschließende Aufklärung mit Hilfe einer Drohne bestätigte den Fund eines Kanus. Im Rahmen einer Übung konnte das Boot dann mit Hilfe des Rafts und einer Tauchpumpe unbeschädigt geborgen werden, und das nach ca. 5 Jahren auf dem Grund des Sees- Der rechtmäßige Besitzer konnte ermittelt und das Boot wurde durch ihn wieder abgeholt.



Im Laufe der Saison wurden regelmäßig Rettungsmethoden und Rettungsmittel auf dem Seegrund getestet.

Jens Bothe

Jugend Einsatz Team

In diesem Jahr hat sich in der Jugend wieder einiges getan. Zum Beispiel haben wir das Jugend-Einsatz-Team nach längerer Zeit wieder neu gegründet, das mittlerweile 15 Mitglieder hat.

Es richtet sich an Jugendliche, die ihren Juniorretter machen, oder älter sind. Ziel ist es, den Jugendlichen Einblicke in den Einsatzbereich der OG zu gewähren. Dafür wird in Workshops verschiedenstes Wissen vermittelt, wie zum Beispiel Blutstillung und Wärmeerhalt aus dem Bereich der Ersten Hilfe oder Beleuchtung und Aggregat aus dem Bereich der Technik.

Der erste Einsatz für unsere „Jetties“ war die sanitäre Absicherung des Musikfestival „Sparkling Vibes“ zusammen mit der Einsatzgruppe.

Seit dem letzten Jahr besitzt das JET auch ein Jugendboot namens „Falke“, ein Ruderboot, das in Eigenarbeit mit besonderem Engagement von Gerhard Rudzok restauriert wurde.



Das JET trifft sich einmal im Monat freitags von 18 bis 20 Uhr in der Gerätehalle für die Workshops, zudem findet jährlich ein Baywatch-Camp

an der Niddatal Sperre statt, an dem Juniorretter und Jetties teilnehmen können.

Wer Interesse hat, kann sich gerne auf unserer Website informieren und kann uns bei weiteren Fragen durch das Kontaktformular (Jugend) erreichen.

Bedanken wollen wir uns bei Jens Bothe und Andreas Glüsing für die Ausrichtung der Workshops und bei der gesamten Einsatzgruppe für die allgemeine Unterstützung

Moritz Nawrath

Nanu, ein Kanu

Kanubergung im Niddastausee

Sommer 2018: Im Niddastausee herrscht Ebbe. Nicht weil die Stadt Schotten ihre Wasserrechnung nicht bezahlt hätte, sondern weil die Staumauer saniert werden musste. Und weil dabei allzu viel Wasser nur im Weg gewesen wäre musste der schöne Stausee bis auf eine kümmerliche Pfütze abgelassen werden. Das sah für uns alles nach einer wachfreien Saison aus, aber während einer routinemäßigen Überprüfung der Funktionalität der Kochgeräte auf unserer Wachstation (Männerkochwochenende) stellten wir fest, dass das Wasser zwar flach, aber der Schlamm ganz schön tief war. Wegen diesem Gefahrenpotential wurde kurzerhand entschieden, die Wache zwar mit eingeschränkter Personalstärke aber dennoch planmäßig durchzuführen.

Die ersten Wachwochenenden verliefen sehr ruhig. Anstelle von Radfahrern und Fußgängern rumpelten die LKW mit dem Bitumen für die Staumauer über den Rundweg. Und es wurde sehr, sehr heiß. Die sengende Sonne trocknete den Schlamm schnell aus und ließ nur noch harten, rissigen Grund zurück. Um den Wasserstand der Nidda unterhalb der Staumauer konstant zu halten wurde täglich noch etwa ein Zentimeter Wasser abgelassen. Und dann tauchte es auf. Zuerst konnte man nur einen dunklen, länglichen Schatten unter der Wasseroberfläche erkennen. Aber am sechsten Wachwochenende erkannte unser TL JOB durch die Webcam des Schottener Segelclubs ganz deutlich: Da liegt was im Wasser. Eine rasch gestartete Aufklärungsdrohne brachte dann die Gewissheit. Es handelte sich um ein grünes Kanu. Ein paar Telefonate später waren wir dann im Bilde. Das Kanu mit dem Namen EJS 2 gehört wohl der evangelischen Jugend Schotten und war vor etwa fünf Jahren gesunken. Seitdem lag es auf etwa zwölf Metern Tiefe auf dem Grund des Stausees. Mensch, Arved, warum hast Du das auf einem Deiner zahllosen Tauchgänge nicht schon längst gefunden? Die Eigentümer wollten ihr Kanu im Laufe der



folgenden Woche selbst bergen, aber eigentlich gehört sowas ja zu unseren Aufgaben. Also schnell noch ein Telefonat mit dem Stauseewärter, Herrn Hudetz, geführt und ja, wir hatten die Erlaubnis den Karren oder eben das Kanu aus dem Dreck zu ziehen.

Die Aktion war für den kommenden Mittwoch geplant. Blöderweise hatte ich mich verspätet, der übliche Feierabendstau auf der A5, und so waren die Anderen halt schon weg. Ich bin dann mit unserem VW-Bus mit Stärke 1/0 nachgekommen. Während der Sanierungsphase waren die Slippstraße und der Weg zur Staumauer mit einem soliden Bauzaun abgesperrt, aber es gibt da einen geheimen Knopf, mit dem sich das zugehörige Tor öffnen lässt. So hat mich JOB dann rein gelassen und ich folgte Wotan zur Einsatzstelle. Wotan ist übrigens nicht JOB's Hund, sondern sein Freizeitauto, mal eben schnell zum DLRG-Einsatzfahrzeug um dekoriert. Es war der gewohnte Weg die Slippstraße hinunter nur da, wo normalerweise das Wasser beginnt, ging es diesmal noch weiter. Scharf links abgebogen, vorbei an Baucontainern der Verlängerung der Slippstraße folgend, die normalerweise immer unter Wasser ist. Irgendwann war dann auch dieser Teil der Straße zu Ende und es ging

noch weiter. Über den harten, trockenen, rissigen Grund des Sees bis zur Einsatzstelle. Dort standen der Iveco, unser neuer Gerätewagen Wasserrettung GWW, der alte Mercedes G und nun kamen noch Wotan und der VW-Bus dazu.



Vier Fahrzeuge für sieben Leute, das hieß eben klotzen nicht kleckern.



Die Bergung des Kanus war bereits im vollen Gange. Der Plan dazu sah wie folgt aus: Mit dem Raft wurde eine Tauchpumpe zum Kanu verbracht, welches schon wieder ein ganzes Stück weiter aus

dem Wasser ragte. Damit sollte das Kanu erst mal leer gepumpt werden, um es dann leichter vom Grund lösen zu können. Wir rechneten damit, dass es sich im Schlamm festgesaugt haben könnte. Denn Strom für die Pumpe lieferte das Aggregat vom Iveco. Das klappte hervorragend. Von der Last des eingedrungenen Wassers befreit schwamm das Kanu sofort wieder und konnte ans Ufer gebracht werden. Dort haben wir es dann mittels Tauchpumpe erst mal einer groben Grundreinigung unterzogen. Es hatte seinen langen Tauchgang gut überstanden, und sogar eine Besatzung war noch an Bord. Ein paar Fische und ein Krebs. Ein Fisch und der Krebs konnten lebend zurück ins Wasser gebracht werden. Die anderen Fische, nun ja, leider hatten wir keine Brötchen dabei. Der Teil des Sees, in dem noch Wasser war erwies sich als äußerst schlammig. Pumpe, Schlauch, Raft und Helfer sahen dementsprechend aus. Also ging es zu unserer Wachstation, um das Material mit sauberem Wasser und die Helfer mit einer Dusche aufzuklären. Für einen Kaffee, ein paar Knabbereien und einen kurzen Schnack mit den Nachbarn hat es dann auch noch gereicht. Auf dem Heimweg legten wir noch einen kurzen Stopp an der Nidda ein, um Tauchpumpe und Schlauch mal durchzuspülen, bevor es dann auf ein verdientes Feierabendbier wieder zurück in die Gerätehalle ging.



Gerhard Rudzok

Erwachsenenfahrt 2018

Fahrt nach Büsum ins Dithmarscher Land

Eine erlebnisreiche Woche liegt hinter den Mitgliedern der DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim und Gästen bei dem Aufenthalt in Büsum im Dithmarschen Land. Neben der Stadtrundfahrt in Büsum mit dem Krabbenexpress fand auch eine Stadtführung mit einer Gästeführerin an der Deichpromenade, im Alten Hafen, in der St. Clemens-Kirche sowie am Kaiser-Wilhelm-Platz mit dem alten Rathaus statt. Am nächsten Tag wurde die Krautwerkstatt-Manufaktur in Wesselburen. Das KOHLosseum ist eine Station an der „Deutschen Kohlstraße“ im Herzen von Europas größtem zusammenhängendem Kohlanbauggebiet. Hier werden ca. 60 Millionen Kohlköpfe jährlich geerntet und zu Weiß-, Rot- und Sauerkraut verarbeitet. Anschließend führte die Fahrt nach St. Peter-Ording zur Besichtigung einer

Bernsteinmanufaktur mit einem Vortrag über Entstehung und Auffindungen von Bernstein. Der nächste Tag führte uns nach Friedrichskoog in die Seehundaufzuchtstation. Während der Führung durch die Station konnte die Fütterung der Seehunde und Kegelrobben bewundert werden. Danach ging die Reise nach Meldorf zur Besichtigung der Weberei und Töpferei der Stiftung Mensch. Hier werden auf alten Webstühlen von Hand Tischdecken, Handtücher und kleine Teppiche hergestellt. In der angrenzenden Töpferei werden verschiedene Figuren zur Gartengestaltung sowie Hundenäpfe hergestellt. Der Donnerstag lag im Zeichen der Schifffahrt. In Friedrichstadt, „Venedig des Nordens“ wurde durch die sachkundige und humorvolle Führung an einer gemütlichen Grachtenfahrt teilgenommen. Am Nachmittag stand der Besuch von Husum auf dem Programm. Bei herrlichem Sonnenschein konnten die vielen Straßenkaffee's im Alten Hafen besucht werden. Am Freitag stand der Besuch des Wattforum Multimar in Tönning auf dem Programm. Hier wurde den Besuchern vom Wattwurm bis zum Pottwal das Leben in der Nordsee gezeigt und erklärt. Am Nachmittag wurde die Schankwirtschaft Wilhelm Andresen von 1668 zum Kaffee- und Eiergrog trinken aufgesucht. Der Samstag stand im Zeichen der Technik. Das Eidersperrwerk wurde im Rahmen einer fachkundigen Führung besichtigt. Der ehemalige Mitarbeiter erklärte an Karten und Modellen die Wirkungsweise des Sperrwerkes, bei dem ein Tidenhub von 3,30 m zwischen Ebbe und Flut zu bewältigen ist. Grund der Errichtung war die Sturmflut von 1962, bei der große Schäden entstanden waren und Menschen ihr Leben verloren. Am Nachmittag fuhren wir nach St. Peter-Ording zum Westküstenpark, der die Tierwelt der Nordseeküste Nordfrieslands und der seltenen Haustier- und Wildtierrassen, die in Nordfriesland beheimatet sind und hier gepflegt werden. Am Sonntag hieß es Abschied nehmen von unserem wunderschönen Hotel „Küstenperle“, dass mit seiner sehr guten Küche, dem Schwimmbad und Saunabereich nur weiterempfohlen werden kann.



Reisegruppe der DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim am Eidersperrwerk

Dieter Olthoff

DLRG-Frauentagung erstmals in Hessen

Aus Anlass unseres 70jährigen Ortsgruppen-Jubiläums hatte ich bereits bei unserer Frauentagung im letzten Jahr die Frauen zu uns nach Hessen eingeladen. Am ersten Wochenende im Juni zog es deshalb 16 aktive Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet in das Johanniter-Hotel nach Butzbach-Nieder Weisel zur inzwischen 20. DLRG-Frauentagung.

Die Kombination von Fortbildung und Erfahrungsaustausch im Kreis von aktiven Frauen in der DLRG hat auch die Vorsitzende der DLRG Tönning (Schleswig-Holstein), Jenny Kondoch, angesprochen. „Es gefällt mir immer wieder, in Ruhe über die immer noch besondere Situation von Frauen an der Spitze einer Ortsgruppe, eines Bezirkes oder eines Landesverbandes zu reden; deshalb bin ich auch schon seit 2006 dabei“. Auch Barbara Ockert, die gemeinsam mit Bärbel Brünner die Frauentagung ins Leben gerufen hat, zeigte sich besonders darüber erfreut, dass auch immer wieder junge Frauen an der Tagung teilnehmen und von den angebotenen Fortbildungen und dem

Erfahrungsaustausch profitieren. Bei den Frauentagungen geht es beispielsweise um die Themen Zeit- und Stressmanagement, Fundraising, Rettungsschwimmen in der Schule. „Die DLRG vor Ort funktioniert vor allem deshalb so gut, weil Frauen und Männer, Jung und Alt als Team besonders gut zusammenarbeiten“ so Marlies Krell-Moder. Jenny Kondoch ergänzte: „Dies wird leider vor allem auf Landes- und Bundesebene nicht so gesehen, hier gibt es Nachholbedarf.“

In diesem Jahr stand daher das Thema „Gemeinsam mehr erreichen. Starkes Team – starke Leistung“ auf dem Programm. Angeleitet von unserer Moderatorin Beate Stricker beschäftigten wir uns von Freitagabend bis Sonntag mit den Fragen, wie gemeinsame Ziele entwickelt werden können, welche Voraussetzungen für eine gute Kommunikation im Teams gegeben sein müssen, um erfolgreich zu sein, welche gemeinsamen Regeln und Normen für das Team erarbeitet werden müssen und wie das Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt werden kann. Nach jeder arbeitsintensiven Einheit folgte ein halbstündiges Entspannungsprogramm. Am Sonntagmorgen konnten wir dafür sogar Bettina Pilz vom TSV Friedberg-Fauerbach gewinnen, die uns eine Stunde lang in das Zhineng Qi Gong einführte. Bei bestem Wetter und im Freien machte das Allen natürlich besonders viel Spaß.

Als gute Gastgeber war es uns natürlich auch sehr wichtig, die Besonderheiten unserer Ortsgruppe zu präsentieren. Alle Frauen waren sehr begeistert, als Jens Bote und einige weitere Mitglieder der Einsatzabteilung mit dem Taucher-Fahrzeug mit all seinen Besonderheiten sowie einem Boot zur Frauentagung kamen und alle Fragen mit viel Fachverstand beantwortet wurden.

Das besondere Ambiente des Tagungshotels, die ideale Mischung aus ländlicher Idylle der Wetterau sowie der direkten Anbindung in Richtung Frankfurt und Gießen ließ bei allen Teilnehmerinnen rasch den Gedanken entstehen, die Frauentagungen im Wechsel zwischen dem DLRG-Bundeszentrum in Bad Nenndorf und dem Johanniter-Hotel in Butzbach-Nieder Weisel stattfinden zu lassen. Wir freuen uns, dass es allen teilnehmenden Frauen so gut gefallen hat.



Marlies Krell-Moder

DLRG im Kindergarten

Teamer-Ausbildung des Landesverbandes Hessen

Die hohen Ertrinkungszahlen bei Kindern zwischen 0 und 6 Jahren veranlassten das Präsidium der DLRG im Jahr 2000 eine bundesweite Kampagne ins Leben zu rufen: den DLRG-Kindergartentag. Dank der aktiven Unterstützung der Beiersdorf AG mit ihrer Marke NIVEA gelang es, diesen Kindergartentag sukzessive auszubauen und weiterzuentwickeln. Mit Uli Seidel, vom DLRG-Bezirk Lahn-Dill, hat unser Landesverband Hessen einen unermüdlichen Ausbilder für dieses Projekt gefunden. Kindergarten-Kinder und deren Eltern werden bei diesem Konzept frühzeitig mit spielerischen Mitteln über die Gefahren im Wasser und in der Sonne aufgeklärt. Mit den Kindern werden die Themen

- Informationen über Gefahrenquellen
- Vermittlung von Baderegeln und richtigem Verhalten im und am Wasser
- Sonnenschutz
- Aufgaben und Ziele der DLRG

erarbeitet.

Nun fand in der Station des DLRG-Bezirks Lahn-Dill einmal mehr eine solche Teamer-Ausbildung statt, an der ich nun teilnehmen konnte.

Wir Teilnehmerinnen haben uns - angeleitet von Uli Seidel und Torsten Lebau - das Konzept für einen solchen Kindertag erarbeitet und konnten uns auch mit dem Maskottchen Nobbi, der ein fester Bestandteil des Kindertages ist, vertraut machen. Auch die Nutzung des Maskottchens, also das Tragen des Kostüms, Laufen und Bewegungen im Kostüm wurden geübt. So wurde uns selbst die blaue Robbe „Nobbi“ ein guter Freund. Auch längst vergessene Fähigkeiten wie das Spielen mit Handpuppen, also mit „Nobbi“ und „Rudi Rettungsschwimmer“, wurde wieder aufgefrischt. Kurzum, wir hatten alle viel Spaß bei unserer Ausbildung, aber wir haben auch viel gelernt. Mit einem herzlichen Dankeschön an unsere Teamer und einem Gruppenbild endete unser Seminar.



Marlies Krell-Moder

Spende der Volksbank Mittelhessen

Im vergangenen Jahr feierte die Volksbank Mittelhessen ihren 160jährigen Geburtstag.

Alle Vereine, die Mitglied der Volksbank sind, wurden aufgefordert, sich mit einem schlagkräftigen Argument zu bewerben, um an einer Sonderausschüttung teilnehmen zu können.

Gemeinsam mit 380 anderen Vereinsvertretern fieberten wir am 30.11. mit, ob unser Los aus der Lostrommel gezogen wird, und wir zu den glücklichen Gewinnern gehören würden. Endlich, im letzten Durchgang, fiel das Los auf unserer Ortsgruppe, und wir konnten 1000,-€ in Empfang nehmen.

Mit allen, die in diesem Durchgang Glück hatten, wurde ein gemeinsames Bild gemacht.

Wir freuen uns und danken der Volksbank Mittelhessen für ihre Spendenbereitschaft.



Marlies Krell-Moder

Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr 2019

Auch im Kalenderjahr 2019 wird der Mitgliedsbeitrag am 10. Februar abgebucht.

Wir bitten daher alle Mitglieder, dafür Sorge zu tragen, dass der Beitrag abgebucht werden kann und dass Eure Kontodaten aktuell bei uns vorliegen. Für alle Mitglieder, die 2018 das 18. Lebensjahr vollendet haben, wird ab 2019 der Jahresbeitrag für Erwachsene in Höhe von 60,-€ erhoben.

Mitglieder, die ihren Beitrag überweisen oder Barzahler sind, zahlen den Beitrag bitte bis 31.01.2019 auf unser Konto bei der Volksbank Mittelhessen eG

IBAN: DE 59 5139 0000 0084 2081 08.

Je reibungsloser die Beitragszahlung läuft, desto besser können wir uns unseren Aufgaben in der Aus - und Fortbildung unserer Mitglieder widmen.

Vielen Dank!

Wir gratulieren herzlich

zur Hochzeit

von Mareike und Patrick am 21. April 2018



Unsere Trainingszeiten

Montag

17:00 Uhr – 18:00 Uhr	
Außenbecken	Anfängerschwimmkurs für Kinder ab 5 Jahre Übungsleiterinnen: Marlies Krell-Moder, Heide Skrock-Lux
18:00 Uhr – 19:00 Uhr	
Längsbahn	
1	DJSA Bronze
5	DJSA Gold
6	DJSA Silber
	Ansprechpartner: Arved Bielmeier
Außenbecken	Teil I Übungsleiterin: Heide Skrock-Lux Teil II Übungsleiterin: Marlies Krell-Moder
Badebrunnen	Anfängerschwimmkurs Übungsleiterinnen: Jessyca Antkowiak,
19:00 Uhr – 20:00 Uhr	
Außenbecken	Schwimmkurs - Projekt: Integrationsschwimmen Übungsleiterin: Marlies Krell-Moder
20:00 Uhr – 21:00 Uhr	
Querbahn	
1 - 4	Jedermannschwimmen – die Schwimmstunde für die ganze Familie Übungsleiter: Heinz Arnold

Dienstag

20:15 Uhr – 21:15 Uhr	
Längsbahn	
4	Einsatzbezogenes Schwimmtraining / Schnorcheltauchen Übungsleiter: Arved Bielmeier
21:00 Uhr – 22:00 Uhr	
Außenbecken	Anfängerschwimmausbildung für Frauen Übungsleiterin: Marlies Krell-Moder

Donnerstag

21:00 Uhr – 22:30 Uhr	
Außenbecken Badebrunnen Querbahn 1 – 7	Frauenschwimmen – das Angebot für Frauen in allen Altersgruppen Übungsleiterin: Marlies Krell-Moder

Freitag

20:15 Uhr – 21:15 Uhr	
Längsbahn	
5-6	Rettungsschwimmausbildung Übungsleiter: Arved Bielmeier



Veranstaltungen im Jahr 2019

14. Januar 2019	Erste Schwimmstunde nach den Ferien
19. Januar 2019	Anmeldung Anfängerschwimmkurse
11. Februar 2019	Beginn Anfängerschwimmkurse
16. Februar 2019	Fest der Vereine, Usa-Wellenbad
05. März 2019	Faschingsumzug in Friedberg
23. März 2019	Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, Bürgerhaus Ockstadt
01. Mai 2019	Aktionstag Jugend
20. Mai – 02. Juni 2019	Zeltlager der DLRG Jugend Hessen
15. Juni – 24. August 2019	Wachseason Schotten
05. – 08. August 2019	Baywatch-Camp, Wachstation Schotten
September 2019	Vereinsfahrt nach Abtenau
23. November 2019	Große Saisonabschlussfeier, Turnhalle TSV

Impressum

Herausgeber: DLRG Ortsgruppe Friedberg-Bad Nauheim
Mühlweg 6

61169 Friedberg

Redaktion: Arved Bielmeier

Druck: Wetterauer Druckerei und Verlag

Am Kindergarten 1-3

61169 Friedberg

Auflage: 600 Exemplare

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Weiterverwendung der Inhalte, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung.

Ansprechpartner und Adressen

Erste Vorsitzende: Marlies Krell-Moder
Tel: 0171-3500506
E-Mail: 1VOR@Friedberg-Bad-Nauheim.dlrg.de

Zweiter Vorsitzender: Heinz Arnold
Tel: 06034/4270
E-Mail: 2VOR@Friedberg-Bad-Nauheim.dlrg.de

Einsatzdienste: Jens Bothe
Tel: 0177-6102977
E-Mail: TLE@Friedberg-Bad-Nauheim.dlrg.de

Schwimmbaddienste: Arved Bielmeier
E-Mail: TLS@Friedberg-Bad-Nauheim.dlrg.de

Geschäftsstelle: Mühlweg 6, 61169 Friedberg
Tel: 06031-166205
Fax: 06031-166206
E-Mail: info@Friedberg-Bad-Nauheim.dlrg.de
<http://www.friedber-bad-nauheim.dlrg.de>

Öffnungszeiten: Samstag von 9:30 – 12:00 Uhr

Bankverbindung: **Für Spenden und Mitgliedsbeiträge**
DLRG Friedberg - Bad Nauheim e.V.
Kto.: 84 208 108
Volksbank Mittelhessen
Blz.: 513 900 00
IBAN: DE59 5139 0000 0084 2081 08
BIC: VBMHDE5F

Vielen Dank für Ihre Unterstützung



ZAHNARZTPRAXIS
DR. ANNA RADTKE



Praxis für Osteopathie



Katja Theisen



Tri Language Solutions
IT'S ALL ABOUT ENGLISH.

Dr. med. Karl-Bernd Thiriot
Nina Posenauer
Internistin





Werbung Wetterau Druckerei